

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- Trump: Gespräche mit Taliban gescheitert.
- Wong: „Honkong ist das neue Berlin!“
- UK: Unterhaus lehnt Johnsons Antrag auf Neuwahlen ab.
- UK: Queen unterschreibt Gesetz zur Brexit-Verschiebung.
- UK: Unterhaus fordert Herausgabe der Brexit-Dokumente.
- UK: Parlamentssprecher Bercow erklärt Rücktritt per 31. Oktober.
- UK: Das Parlament ist seit heute früh bis 14. Oktober in der Zwangspause.

Negativ
Absurd!
Richtig
Verständlich
Richtig
Verständlich
Danke Boris!

CNY

China: Preisentwicklung divergent

Die Verbraucherpreise stiegen per August im Jahresvergleich um 2,8% nach zuvor 2,8% (Prognose 2,6%), während die Erzeugerpreise im Jahresvergleich um 0,8% (Prognose -0,9%) nach -0,3% sanken.

Neutral

CNY

US-Finanzminister: Zuversicht und Konfliktbereitschaft

US-Finanzminister Mnuchin äußerte sich zuversichtlich, dass bei den im Oktober anstehenden Gesprächen mit Vertretern Chinas ein guter Deal erreicht werden könnte. Ansonsten würde weiter an der Zollschraube gedreht.

Noch neutral

EUR

Frankreich: Beschäftigung nimmt weiter zu

Frankreichs Zunahme in der Beschäftigung außerhalb des Agrarbereichs stellte sich per 2. Quartal auf 0,2% nach zuvor 0,4% (revidiert von 0,3%). Seit dem 2. Quartal 2015 kommt es kontinuierlich zu einem Beschäftigungsaufbau.

Positiv

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1045	-1.1068	1.1041	-1.1053	1.1000	1.0980	1.0960	1.1100	1.1120	1.1150	Negativ
EUR-JPY	118.31	-118.51	118.48	-118.74	118.00	117.70	117.50	119.00	119.20	119.50	Neutral
USD-JPY	106.93	-107.28	107.19	-107.50	106.50	106.20	106.00	107.50	107.70	108.00	Neutral
EUR-CHF	1.0941	-1.0962	1.0956	-1.0969	1.0880	1.0850	1.0830	1.0970	1.1000	1.1020	Neutral
EUR-GBP	0.8937	-0.8973	0.8942	-0.8953	0.8900	0.8880	0.8850	0.9000	0.9020	0.9050	Negativ

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 11.520 Punkten
-  Ab 11.820 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.226,10	+34,37
EURO STOXX50	3.495,02	-0,17
Dow Jones	26.835,51	+38,05
Nikkei	21.392,10	+73,68
Brent	64,79	+3,21
Gold	1.489,00	-21,50
Silber	17,85	-0,23

TV-TERMINE



UK: Ruhe im Parlament – US-Handelskrieg: Mnuchin lockt und droht! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1045 (07:21 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1022 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 107.38. In der Folge notiert EUR-JPY bei 118.60. EUR-CHF oszilliert bei 1.0957.

Die kommenden fünf Wochen bieten den Weltmärkten bezüglich der „Aufführungen“ im britischen Parlament ungewohnte Ruhe. Gestern kam es im Vorwege der Parlamentspause, die bis zum 14. Oktober gehen wird, noch einmal zu einem „Showdown“ zwischen der Boris-Johnson Regierung und dem Parlament. Zumindest dieser „Showdown“ fiel zu Gunsten des Parlaments aus. Ob mit den verfügbaren Maßnahmen des Parlaments jedoch die Brexit-Agenda des Boris Johnson verhindert wurde, wird sich zeigen müssen. Diese Messe ist noch nicht gelesen, da der Respekt der Johnson-Regierung für die Institutionen und Gepflogenheiten der britischen Demokratie unausgeprägt ist.

Werfen wir einen Blick auf die Fakten: Queen Elizabeth II. hat das Gesetz zur Verschiebung des Brexits unterschrieben. Unklar ist wegen divergenter Aussagen aus dem Regierungslager, ob sich die Johnson-Administration an das Gesetz halten wird. Wir sind gespannt. Ansonsten scheiterte Boris Johnson mit seinem Antrag Wahlen am 15. Oktober abzuhalten. Das war hinsichtlich der Mehrheitsverhältnisse erwartet worden. Das britische Unterhaus stellte erfolgreich einen Antrag auf die Herausgabe aller Brexit-Dokumente inklusive Mails und Chats. Voraussichtlich laufen jetzt einige Löschfunktionen auf technischen Geräten heiß im britischen Regierungsbezirk Whitehall, wohl allen voran bei Cummings, Rees-Mogg und Johnson. Der mittlerweile international bekannte und auch beliebte britische Parlamentssprecher Bercow, der für diese Rolle im britischen Parlament neue Maßstäbe setzte, tritt per 31. Oktober ab. Wir haben Verständnis!

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Boris Johnson verwirrt die politische Szene als auch die Realwirtschaft und die Finanzmärkte weiter. Sein Umgang mit Fakten, Wahrheiten und Menschen ist wankelmütig. Höflicher lässt sich das nicht ausdrücken.

Bei seinem gestrigen Besuch in Irland sprach er sich wieder für einen Deal mit der EU aus, was Nigel Farage gleich auf die Palme trieb.

Wir wissen, dass die derzeitigen Gespräche London/Brüssel Ausdruck des Interesses der britischen Regierung sind, um Bemühen für einen Deal nach außen zu demonstrieren. Faktisch geht es darum, sich ein Feigenblatt zu organisieren, um sagen zu dürfen, man hätte sich bemüht. Inhaltlich tut sich nichts.

Wenden wir uns einer anderen Blickachse zu:

Nicht in London kann solitär entschieden werden, ob es eine weitere Verlängerung der Brexit-Posse gibt. In Brüssel und den weiteren 27 Ländern der EU muss man sich fragen, ob eine Verlängerung und die damit verbundenen Kosten vertretbar sind.

Fakt ist, dass das UK in der Frage des Brexits und der Haltung zur EU gespalten ist. Fakt ist, dass die britische Regierung Sonderbehandlungen im Rahmen eines Deals mit der EU einfordert, die mit einer Nichtmitgliedschaft in der EU nicht vereinbar sind.

Man muss sich in Brüssel vor diesem Hintergrund fragen, ob eine Verlängerung der Frist qualitativ und quantitativ Spielräume für einen Deal mit dem UK bietet.

Zur Beantwortung dieser Frage gibt es einen Vorlauf anekdotischer Evidenz über einen Zeitraum von knapp 40 Monaten. Diese Evidenz muss als bitter ernüchternd klassifiziert werden.

Fazit: Bisweilen ist ein Ende mit Schrecken, einem Schrecken ohne Ende vorzuziehen.

US-Finanzminister Mnuchin lockt und droht!

US-Finanzminister Mnuchin äußerte sich zuversichtlich, dass bei den im Oktober anstehenden Gesprächen mit Vertretern Chinas ein guter Deal erreicht werden könnte. Soweit zur Lockung. Ansonsten würde weiter an der Zollschraube gedreht. Soweit zur Drohung!

Die Ermüdungserscheinungen, die die Wiederholung der US-Verhandlungstaktik mit sich bringt, sind an den Märkten erkennbar. Eine zuversichtliche Meinungsäußerung aus der US-Administration hatte vor 12 Monaten eine viel stärkere Marktreaktion zur Folge als aktuell.

Ähnlich wie bei Boris Johnson ist der Umgang mit Fakten, Wahrheiten und Menschen seitens der Trump-Administration kein Katalysator für nachhaltige Glaubwürdigkeit. Diese Form der Politik, die sich auf kurzfristige Effekte fokussiert, verliert im Zeitverlauf an Wirkung, vergleichbar zur Wirkung von Medikamenten, die nicht Ursachen, sondern nur Schmerzen lindern. Die Dosis muss für den gleichen Effekt immer weiter erhöht werden, ohne das Problem zu lösen. Es ist eben nicht strukturell (Aristoteles!)! Sofern die USA unilateral und losgelöst jedweder Rechtsgrundlagen den Konflikt weiter verschärfen, bezahlen das US-Unternehmen und US-Verbraucher. So kann man einen Investitionsstandort auch schleifen. Viel Erfolg, man ist auf dem Weg!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Sentix besser – Frankreich überzeugt - Irland schwach
Der Sentix-Index für die Eurozone legte per September von zuvor -13,7 auf -11,1 Punkte zu. Die Prognose lag bei -14,0 Zählern.
Frankreichs Zunahme in der Beschäftigung außerhalb des Agrarbereichs stellte sich per 2. Quartal auf 0,2% nach zuvor 0,4% (revidiert von 0,3%). Seit dem 2. Quartal 2015 kommt es kontinuierlich zu einem Beschäftigungsaufbau.
Der Index des Verbrauchervertrauens Irlands brach im Vorwege des Brexits per Berichtsmonat August von zuvor 85,5 auf 77,2 Punkte ein und markierte den tiefsten Wert seit November 2013.

UK: Noch relative BIP-Stärke
Laut britischer Statistik legte das BIP des UK per Juli im Monatsvergleich um 0,3% und im Jahresvergleich um 1,00% zu. Hintergrund sind die verstärkten Vorbereitungen auf den Brexit (nicht extrapolierbar).

China: Divergente Preissignale
Die Verbraucherpreise stiegen per August im Jahresvergleich um 2,8% nach zuvor 2,8% (Prognose 2,6%), während die Erzeugerpreise im Jahresvergleich um 0,8% (Prognose -0,9%) nach -0,3% sanken.

USA: Ohne Kredit geht nichts!
Die Verbraucherkredite legten per Berichtsmonat Juli im Monatsvergleich um 23,39 Mrd. USD (Prognose 16,10 Mrd. USD) nach zuvor 13,78 Mrd. USD (revidiert von 14,60 Mrd. USD) zu. Seit der Lehman-Pleite 2008 stellt sich der nominale Zuwachs der Konsumverschuldung auf 52,7% oder anders ausgedrückt legte die Konsumverschuldung von 2.700 Mrd. USD auf 4.124 Mrd. USD zu. „Chapeau!“ – Gut, dass das in Kontinentaleuropa völlig anders ist!

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Italien: Industrieproduktion (M/J)	Juli	-0,2%/-1,2%	-0,2%/0,3%	10.00	Folgen populistischer Politik ...	Mittel
GBP	Arbeitslosenrate	Juli	3,9%	3,9%	10.30	Stabil, noch ...	Mittel
USD	NFIB Business Optimism Index (Kleinunternehmen)	August	104,70	..-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	Kfz-Absatz (annualisiert)	August	16,85 Mio.	16,97 Mio.	23.00	Wenig Veränderung unterstellt.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de